

Die Führung von Kindern und ihre Betreuung

Geschichte
der Pädiatrie

Eine weitere Übersetzung aus Ibn al-Jazzar und seinem Werk

Von Mohammad Younes Jan und Rabie El Said Abdul-Halim

Nachdem wir einen guten Teil der Schrift von *Ibn al-Jazzar* „Die Führung von Kindern und ihre Betreuung“ ins Deutsche übersetzt haben, stoßen wir auf drei Dissertationsarbeiten zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Medizin zum selben Thema. Diese Arbeiten wurden augenscheinlich von Fayez *Hamze* aus Syrien, Elnabil *Rady* aus Ägypten und Mohamed *Damassi* aus Tunesien am Institut für Geschichte der Medizin der Technischen Universität München in den Jahren 1978 bis 1979 vorgelegt. Diese Arbeiten beruhen auf der Edition von *Ibn al-Hailah*. Es wird vermerkt, daß alle Übersetzer das alte Manuskript nicht eingesehen haben.

Diese Dissertationsarbeiten blieben, soweit wir informiert sind, als solche erhalten und wurden nicht veröffentlicht.

Gründe für die Fortsetzung der Übersetzung des Werkes

Neben dem vorgenannten Grund berechtigten uns zwei weitere Gründe, unsere Veröffentlichungen in „der kinder-arzt“ fortzusetzen:

1. Wir beruhen unsere Übersetzung neben der Edition von *Ibn al-Hailah* auch auf das alte Manuskript, welches in der Bibliotheca Marciana/Venedig unter der Nr. 157 aufbewahrt ist.

2. *Ibn al-Hailah* editierte sein Buch im Jahre 1984 neu, nachdem er ein zweites Manuskript eingesehen hat, das in der königlichen Bibliothek in Rabat (Marokko) einschließlich einer Sammlung unter der Nr. 1044 aufbewahrt ist. Diese B-Schrift war laut *al-Hailah* marokkanisch-arabisch geschrieben, mit Ähnlichkeiten zu der A-Schrift, wie er sich diese beiden Schriften auseinanderzuhalten bemüht. Allerdings finden wir in der B-Schrift das Ende des 20. Kapitels und das 21. Kapitel, jedoch fehlt hier auch der Anfang des 22. Kapitels und das Ende, das wiederum in der A-Schrift zu finden ist.

Aus diesen Gründen und um eine komplette veröffentlichte deutsche Übersetzung des Werkes von *Ibn al-Jazzar* dem deutschen Leser anzubieten, ist es notwendig, mit dieser begonnenen Arbeit fortzufahren.

Siebentes Kapitel

Über die Krankheitserscheinungen, die bei Kindern in jeder Altersstufe auftreten

Abo-Ja'afar sagte: Wir sind, was wir wollten, auf die Pflege der Kinder und die Bedeutung des Regimes für den Körper der Amme, damit die Milch gut und in ihren Körpern gut verdaulich wird, eingegangen. Jetzt müssen wir sämtliche Symptome beschreiben, die bei Kindern aller Altersstufen auftreten können, indem wir sie erklären und ihre Ursachen aufzeigen¹⁾. Dann erklären wir in den folgenden Kapiteln jede Krankheit, soweit sie es wert ist, in einem solchen Buch erwähnt zu werden, so Gott will.

Aus der Kinderklinik der King Abdulaziz Universität Jeddah, Saudi Arabien

Die Altersstufen der Kinder:

Ich sage: die Ärzte haben in vielen ihrer Abhandlungen klargemacht, daß sich das Alter der Kinder in vier Abschnitte einteilen läßt:

Das Alter des Neugeborenen beim Austritt aus der Gebärmutter ist die erste Altersstufe, danach

Das Alter des Zahnens²⁾, die zweite Altersstufe.

Das Alter des Siebenjährigen ist die dritte Altersstufe.

Das Alter des Mannbarwerdens mit vierzehn Jahren ist die vierte Altersstufe. Ebenso hat auch *Hippokrates* in den „Aphorismen“³⁾ das Alter in vier Stufen eingeteilt.

Alterskrankheiten in den Aphorismen des Hippokrates

Die Aphorismen des *Hippokrates*, in denen dies erklärt wird, werden erwähnt, weil sie uns zeigen, was wir in diesem Buch deutlich machen wollen. Ihre Kommentierung durch *Galen* verschieben wir auf einen späteren Zeitpunkt, wenn wir jede Krankheit (*arid*), ihre Semiotik (*hay'a*) und ihre Therapie (*ilag*) beschreiben werden.

Dies ist der erste Aphorismus. *Hippokrates* sagte: Was die Altersstufen betrifft, so kommen in ihnen folgende Krankheiten vor: bei Kleinkindern nach der Geburt treten Aphten, Erbrechen, Durchfall, Furcht, Insomnie, Nabelschwellung⁴⁾ und Ohrenfluß auf.

In folgendem Aphorismus sagt *Hippokrates*: Nähert sich das Kleinkind dem Zeitpunkt des Zahnens, so treten Jucken im Zahnfleisch, Fieber, Krämpfe und Durchfall auf, besonders wenn die Eckzähne wachsen, und bei starken und hartleibigen Kleinkindern⁵⁾.

Im nächsten Aphorismus sagt *Hippokrates*: Hat das Kind dieses Alter hinter sich gelassen, treten bei ihm Rachen-schwellung⁶⁾, Fiebertritt⁷⁾, Bronchialasthma, Band- und Spulwürmer, Achrokordon, Skrofeln und Abszesse auf.

Im nächsten Aphorismus sagt *Hippokrates*: (Kinder), die dieses Alter hinter sich lassen und sich dem Wachstum der Schamhaare (Geschlechtsreife) nähern, werden von vielen der genannten Krankheiten, dazu von länger andauerndem Fieber und von Nasenbluten befallen.

¹⁾ *al-Hailah* reimte diesen Satz, der in der Originalschrift uneben erschien.

²⁾ Im Original ist „Minn“ aufgeführt, was von *Ibn-al Hailah* als „Sinn“ sinngemäß aufgeführt ist.

³⁾ Im Original als „fi-kitab al fossool“ aufgeführt.

⁴⁾ Im Original ist das Wort „Waram-assurra“ aufgeführt, was „Schwellung“ heißt. Möglicherweise meint *Ibn-al-Jazzar* damit die Nabelentzündung, eher als den Nabelbruch (Anm. d. Verf.).

⁵⁾ *Ibn al-Hailah* und dementsprechend *Rady* faßten diesen Satz als unklar auf, doch meinen wir, es ist im Rahmen des Textes wohl sinngemäß.

⁶⁾ (Waram al-halq) = gemeint ist höchstwahrscheinlich die Schwellung der Tonsillen.

⁷⁾ Im Original ist dies als „wduhul hararah“ aufgeführt, womit der Autor wahrscheinlich das Auftreten von Fieber meinte, was im Zusammenhang gut klingt.

اللوات وعزوت من كل واحد جزو مرتك يدعى كل واحد على حدة
 فزخزل ويخلط جساما ويغلي ويغلي رأس الصبي في الموضع
 ثم إذا كان الصبي طبعه قهقري من ما فيه من زخوش فبعد الصبي في الماء
 فزجيب من ذلك الماء المطبوخ بالزخوش على رأس الصبي ويغلي ثلثة
 ايام فزده ثلثة عن يوم آخر حتى يرس الصبي ياضن بليل على المنطق
 فبعد له ثلثة ايام ويغيب عليه من ما المرزخوش المطبوخ مثل ما
 فعله اول مرة فانه مرزات شاة الله ومن ذلك دورنا من السفة
 ولحم والعمر والعطش والحرق وهو يدعى جرب اخطاه بوجدها نسير
 وكبار وساجه وورد داحر ومرزخوش وكافور واغلب الصفر من كرايط
 جزيد ويخلط ويغيب معه من جرحه سكر كرايط ويترك دورا و
 يسقى به الصبي لئلا يلحم به بار ان شاء الله وسفة دورا و
 السفة والاروية يطعش من قرح الصبي ومن السحج والذعر جرب
 بوخذ قزبل وزنه ثلثة ثمرهم ومن القاقلة والاسنج والكاكوز و
 السمك والسماق من كل واحد نصف مثقال وفونج وسكر كرايط من كل
 واحد وزن مثقال ونصف مثقال اقليبا الصفر في عطران وعروق اللسوك
 من كل واحد اثنان ومرزاق ثلثة الاروية ويخلط ويسقى به الصبي ثلثة
 ماصح الطير بالين اربعة ايام بار ان شاء الله طلاء الخمر جرب بوخذ

من غيره ويجعل ابتداء الامراض على نيق الاغصان وتزيتها
 ان شاء الله تعالى ما... في السفة والاروية للتلوات في روث
 الصبيان واكثر ما يتولد السفة والاروية في روث الصبيان اكثر دبابهم
 وطوي تجلوهم واكثر تولد ذلك في جلة الراس وما عرض والرأس و
 اللوميو وغانول والوجه وروث الراس فالسفة تكون شبه من سفة
 تخرج قشر من الراس وفي الوجه ويحدث معها اكل شديدا وحذراته
 وكذلك الاروية وما حلق حتى يروى الموضع ويغلي الاروية فتور وينسج
 لذلك الجلة فيسفة السفة الصبي ويحرق اكثر ما يجدها من الكلا
 فان اردت علاج جلا غابا فاقطع من الصبي الحرق الذي خلفه الاذن
 فاحرق من دمها وهو جلا فيطليه السفة ويحرق الموضع ويترك على نحو
 ذكره ثلثة ايام ويغلي الراس الصبي بالاروية ويغلي ذلك هذا
 الطول وسفة بوخذ مرزاقين واسنج من كل واحد خمسة دراهم
 ومن رواد حطابك ومن ثلثة ثمرهم ومن روث الورد اوقية ومرزاقين
 الابيض اوقية يذوق الشحم باللحم وشحم الاروية وتخلط ويغيب
 معه من هستان ويخلط بالصبح حتى يصر مرها فيطليه به رأس
 الصبي ويحرق ما كانت السفة فانه جرب فاما الاروية فينبغي ان ياحذ منسج
 جلا فيسقى ثلثة ايام في راس الصبي فزويضه من اصل اللسوس ويغلي

Man schmelze das Wachs mit dem Öl und zerreibe das Mittel. Dann siebe und mische es. Dazu gebe man zwei Eidotter.

Das mische man alles durch Zerreiben, bis es eine Salbe ergibt. Dann salbe man damit den Kopf des Kindes oder die Stelle, wo sich der Grind befindet. Diese Behandlung ist erprobt.

Behandlung des Favus

Was den Favus anbelangt, so ist es notwendig, einen Eisenkamm zu nehmen und ihn im Feuer zu erhitzen. Damit steche man den Kopf des Kindes. Dann nehme man Süßholzwurzeln und (baqlat al-mala'at⁹⁾) und Sarkokolla zu gleichen Teilen und einen vierten Teil Bleiglätte. Man zerstoße jedes einzeln für sich, dann siebe man es, mische es zusammen und knete es mit Weinessig. Damit salbe man den Kopf des Kleinkindes. Dann steche man mit dem Kamm.

Sobald es Abend ist, koche man Wasser in einem Topf, wozu Majoran zugesetzt ist. Das Kind setze man in ein Gefäß. Dann gieße man das mit Majoran gekochte Wasser über den Kopf des Kindes. Das wiederhole man für drei Tage. Danach lasse man das Kind dreizehn Tage in Ruhe. Dann rasiere man seinen Kopf und steche es mit dem Kamm. Den Kopf verbinde man drei Tage lang, dann gieße man darüber wie beim ersten Mal das Majoranwasser. Das Kind wird dann geheilt sein, so Gott will.

Heilpuder. Hierzu gehört auch ein natürliches Puder gegen Grind, Hitze, Kummer, Durst und Fieber. Es wirkt Wunder und ist erprobt. Seine Zusammensetzung: Man nehme Bambuskongregationen, Kubebenpfeffer, Zimtrinde, rote Rosen, Majoran, Kampfer und gelbe Galmei zu je gleichen Teilen, zerstoße alles, siebe es und knete damit die gleiche Menge Feinrohrzucker. Das lasse man zu Puder werden. Dem Kind verabreiche man davon so viel, wie auf einen Fingernagel geht, mit kaltem Wasser, so Gott will.

Ein Heilmittel zum Einnehmen

Rezept eines anderen Heilmittels, das den Grind, den Favus, Durst, eine Veränderung im Körper des Kindes¹⁰⁾, Fieber und Verstimmung¹¹⁾ heilt. Es ist erprobt. Man nehme: Gewürznelken zu drei Dirham und Kardamom, Cerussa, Kampfer, Fisch und Sumach zu je einem halben Mitqal, Minze und Feinrohrzucker zu je einem Mitqal und einen halben Mitqal gelbe Galmei, Safran und Süßholzwurzeln zu zwei Daniq, ein Daniq Myrrhe. Man zerstoße die Mittel, siebe sie und verabreiche dem Kleinkind soviel wie auf einen Fingernagel geht, zusammen mit Muttermilch oder mit kaltem Wasser, so Gott will.

Abb. 1: Das achte Kapitel

Hippokrates erklärt in diesen vier Aphorismen, was den Kindern in jeder Altersstufe zustoßen kann. Das sind die meisten und wahrscheinlichsten, jedoch ist es nicht unbedingt, daß die Krankheiten, die in der ersten Altersstufe auftreten, nicht in der zweiten, dritten oder vierten Altersstufe auftreten könnten. Vielmehr, in erster Linie werden sie davon befallen, können aber auch von vielen anderen Krankheiten befallen werden.

Wir beginnen mit der Beschreibung der Kopfhaut und folgmäßig der Anordnung der Glieder, so Gott will.

Achtes Kapitel

Über den Grind (impetigo) und den Favus⁹⁾, die auf den Köpfen der Kinder entstehen:

Hauptsächlich entstehen Grind und Favus auf dem Kopf von Kleinkindern aufgrund der vielen Fliegen und der Feuchtigkeit ihrer Haut. Meistens entstehen sie in der Kopfhaut, breiten sich manchmal auf dem Kopf und im Gesicht aus, und manchmal entstehen sie nur im Gesicht.

Der Grind hat die Erscheinungsform kleiner Geschwüre, die sich auf dem Kopf und im Gesicht ausbreiten und heftiges Beißen und ständiges Jucken verursachen.

Ebenso **der Favus.** Manchmal kratzen die Kinder, bis die Stelle blutet. Den Ausschlag überziehen dann Schuppen (Gusur), aufgrund dessen sich die Haut schält. Deshalb weinen die Kinder heftig und sind wegen des damit verbundenen Beißens unruhig.

Behandlung des Grindes

Will man dies behandeln, so öffne man die beiden Adern hinter den Ohren, entnehme ihnen Blut, welches heiß ist und bestreiche damit den Grind. Die Amme soll sich schonen und sich so verhalten wie wir es früher erwähnt haben, damit die Milch gut und rein wird.

Man bestreiche den Kopf des Kindes auch mit Kalk und danach mit der folgenden Salbe. Welches Rezept so lautet: Man nehme Bleiglätte (murdasang = Molybdenam) und Cerussa (isfidag = Ceruse) zu je fünf Dirham, drei Dirham Weinstockholzasche und je eine Unze Rosenöl und weißes Wachs.

⁹⁾ Anm. d. Verf.: In der Beschreibung von Ibn al-Jazzar zum Grind und zum Favus fällt auf, daß beide Termini sich ähneln. Der einzige Unterschied besteht im Fall des Favus, was mit Schuppenbildung verbunden ist, während der Grind aus Pusteln besteht. Der Terminus „saafat“ oder „saafatia“ bei Ibn al-Jazzar ist auch von al-Razes vor ihm gebraucht. Radbill, 1979, erwähnte, daß während der Grind bei al-Razes einen Ausschlag auf Gesicht und Kopf in einer pustulösen Form mit Rötung des Gesichtes bedeutete, doch war dies in Wirklichkeit ein ganz allgemeiner Ausdruck, welcher alle Ausschläge der Haut umfaßt. Radbill erwähnte auch den Terminus „Favus“, vom Arabischen „saafati = sahafati“ ins Latinum abgeleitet. Trotz allem scheint es, daß der Terminus in den mittleren Jahrhunderten etwas anderes bedeutete als heutzutage darunter zu verstehen ist.
¹⁰⁾ Im Original ist dieses Wort aufgeführt, wie Ibn al-Haitham konnten wir auch keinen entsprechenden Wortsinn finden. Rady nahm den gemeinen Erdruch an (baqlat al-malak).
¹¹⁾ Im Original ist dieser Wortsinn angegeben, es ist anzunehmen, daß al-Jazzar die krankhafte Veränderung gemeint hat. Rady übersetzte dies als Infektionen des Körpers.
¹²⁾ Im Original ist das Wort „ghamm“ aufgeführt, was eher „Verstimmung“ heißt.

Salben gegen Favus

Eine Salbe gegen Favus, die erprobt ist: Man nehme Akaziensaft, Mennige, Bleiglätte, Safran, Bleiweiß und flüssiges und trockenes Styra zu je einem Teil und Galläpfel zu je zwei Teilen. Man zerstoße sie, siebe sie und knete sie mit etwas Pech und etwas Essig, so Gott, der Erhabene, will.

Eine andere Salbe gegen den Favus: Man nehme trockene Rosenblätter, Safran, Myrrhe, Galläpfel und Weihrauchschalen zu je einem Teil. Man zerstoße diese, siebe es und knete es mit süßem Granatapfelsaft oder mit Endivienwasser. Damit bestreiche man den Favus, wo er auftritt, so Gott, der Erhabene, will.

Noch eine Salbe gegen den Favus: Man nehme Baumwollsamensamen, hole seinen Kern heraus und knete ihn mit Rosenwasser. Damit reibe man den Ausschlag ein. Dieses Rezept ist erprobt.

Eine Salbe gegen den Favus, die erprobt ist, nach der Zusammensetzung von Ishaq: Man nehme Bleiglätte, Bleiweiß und armenische Erde zu je zwei Mitqal, Schwefel und Natron zu je einem Mitqal. Darauf gebe man Kräuter, die man vorher zerrieben hat. Hinzu nehme man noch Rosenöl und Weinessig, und zwar ein Drittel Weinessig und zwei Drittel Öl. Das gieße man über die Kräuter und mische es sehr gut. Dann bestreicht man die Pusteln, nachdem sie vorher mit heißem Wasser gereinigt worden sind.

Mit diesem Heilmittel bestreiche man morgens und abends die Stellen. Am nächsten Morgen wird das Kind gebadet. Danach trage man die Salbe wieder auf und wiederhole das, bis es (der Ausschlag) weggeht, so Gott, der Erhabene, will.

Rezept eines Schnupfmittels gegen den Grind

Man nehme Bambuskonkretionen zu drei Dirham, Kampfer zu anderthalb Daniq, Pfirsichkernherzen und Linsen zu je einem Dirham, Safran zu einem Daniq und Zucker zu zwei Dirham. Man zerstoße das, siebe es, mache es körnig und lasse das Kind davon schnupfen. Es ist (effektmäßig) bekannt.

العاضد للصبيان وعلاجه قال ابو جعفر انه ذميرض لرول الصبيان يخرج
عن الاعتلال اما بان يكر ولما بان يصغر فلما كبر عن حلا الخلقه وول
رج غليظة في عظم الراس وحجاب بصفتن بذلك عظم الراس وحجاب
بصفتن فيه ولا يجد مسكنا يخرج منه فتفتح بذلك عظم الراس فيكون
ذلك سببا اكبر فلهذا حصر الراس فان خلقته وتكيب خلقه ذلك ليس في حيلة
وللا علاج سببه فلما كبر الراس اذا سدت وارتت علاجها فبقولك يصعب
اولا بما في تلك الريح السكفة في الراس بشال ان بسط الصبي بهن اللان
او يدان اللان من او يدان اللان والاشبه ذلك وسببها انما امرارة
الضمير اللان من نخوص وفي من الرضة للصبي فتشفي بعض الارابيط
وقوم باجتناب كل غذاء يولد بها وفضلا خلقها اذا عالجها بل كما نزلنا
ان الريح قد تخلت من الراس فزيد ذلك ببقولك ان يخذله عصاب موعزة
من الصمغ من السكبيج واليان ومن اللان وكلها هون في الشبه وكلا
خفت هذه العصاب على الراس اشنتت العظام وجمعت وانجم الراس
وقد كوي بعض الاطباء ان يراى صبا ان ثلاث سنين وقد عرض له هذا
الذاء فرعماه عالجه فري وذلك عنه وذلك انه انما اسطه بهن الخ
نحس من دود وثني من كل واحد من مخلول في لبن امه ولم هذا
الذاء كوي من الراس عصابا متخفا بالحرارة والحارون ذلك انما الراس في

Neuntes Kapitel

Über die Krankheit, die „Dawis“¹²⁾ genannt wird, welche bei Kindern auftritt, sowie deren Therapie

Abo-Ja'far sagte: Der Kopf des Kindes kann von seiner Ausgewogenheit abweichen, sei es durch Vergrößerung oder Verkleinerung. Was die Vergrößerung von der Norm betrifft, so wird grober Wind in den Schädelknochen und in der Schädelhülle erzeugt. Dadurch verziehen sich die Schädelknochen und ihre Hülle, so daß sich der Wind im Schädel staut und nicht entweichen kann, wodurch die Schädelknochen aufgebläht werden. Dies ist die Ursache seiner Vergrößerung. Was die Verkleinerung des Kopfes betrifft, so ist diese angeboren, und für ihre Heilung gibt es kein Mittel und keine Möglichkeit.

Die Behandlung der Megalocephalie

Was die Megalocephalie betrifft – soweit sie vorkommt und man sie heilen will – so ist es notwendig, sich zuerst darum zu bemühen, diesen im Kopf befindlichen Wind zu vertreiben, indem man dem Kind folgendes Schnupfmittel gibt: *Hypericum perforatum*¹³⁾ oder Nardenöl oder das Öl bitterer Mandeln und was diesen ähnelt. Man gebe auch Hyänengalle und Majoranwasser zu schnupfen.

Ebenso **reinige man die Milch der Amme** für das Kleinkind und verabreiche ihr einige Abführmittel und befehle ihr, alle Nahrungsmittel zu vermeiden, die Wind und grobe Überschüsse bilden.

Kataplasmen

Behandeln wir das Kleinkind so, wie wir es beschrieben haben und wissen wir, daß der Wind aus dem Kopf herauszieht, dann ist es notwendig, dem Kind Kataplasmen aus Gummiharzen, wie Sagapemum, Weihrauchharz, Mandelharz und alles, was diesen ähnelt, aufzulegen. Jedemal, wenn diese Kataplasmen sich lösen, haben sich die Knochen gefestigt und zusammengezogen.

Ein Arzt¹⁴⁾ hat dazu berichtet, daß er ein dreijähriges Kind besucht habe, das von dieser Krankheit befallen war. Er glaubte, es behandelt und geheilt zu haben. Das habe er erreicht, indem er ihm Wolfshirn, Würmer und Myrrhe zu gleichen Teilen vier Tage lang in Muttermilch aufgelöst als Schnupfmittel verabreicht habe. Dann habe er Kataplasmen angefertigt, für die er lebende Seeschnecken nahm, in deren Inneren sich Würmer befanden. Diese hat er mit ihren Gehäusen zerstoßen, bis sie zu Salbe geworden waren. Dazu hat er sehr guten wilden Thymian (Lammam) gegeben und damit die Stirn in der Art eines Verbandes eingegeben. Das hat er einige Tage auf dem Kopf belassen, bis es erhärtet war. Der Kopf habe danach seine ursprüngliche Form angenommen. Zusätzlich habe er das oben Erwähnte jeden Monat zu schnupfen gegeben.

Die Schwellung der Fontanelle: Schwillt bei Kindern die Fontanelle an und breitete sich die Krankheit¹⁵⁾ zu den Augen hinunter aus, so nehme man Eier und Rosenöl. Danach verbinde man das Kind damit und wechsele häufig (den Verband).

Abb. 2: Ende des achten Kapitels und Anfang des neunten Kapitels

¹²⁾ Im Original ist der Terminus „al daw'a“ aufgeführt, was als ein Schreibfehler abgetan wird. Richtiger ist „al-da'a“. Das Wort „dawis“ deutet auf einen Hydrocephalus oder, wie bei Rady, auf Megalocephalie hin.

Blähung des Bauches

Bläht sich der Bauch des Kindes und vergrößert sich in diesem Zusammenhang sein Kopf, dann hat er einen Wind der Kleinkinder. Manchmal bekommt das Kleinkind davon auch Obstipation¹⁶⁾. Dagegen nehme man Myrrhe, Aloe, Lyciumsaft und Safran, zerstoße sie, siebe sie und knete sie mit Endiviansaft. Damit salbe man den Kopf, nachdem er mit dem Rasiermesser geschoren wurde. Das mache man drei oder sieben Tage lang. Dann gebe man ihm Wolfsgalle im Maß einer Kichererbse zu schnupfen.

Vergrößert sich der Kopf der Kinder, schwillt der Bauch an und leiden sie an Auszehrung, dann haben sie Aszites = „al-amag“ und Wind der Kleinkinder (rih min rih al sibyan). Dagegen nehme man eine Handvoll Sesam, sieben Walnüsse und sieben Mandeln mit einem Mitqal Fenchel, zerstoße alles und presse das Öl heraus. Davon gebe man dem Kind ein Daniq bis viertel Dirham bis zwei Daniq zu schnupfen. Den Kopf des Kindes öle man ein, in die Ohren gieße man davon etwas und verabreiche es mit Muttermilch, das wird es heilen. Oder man nehme Schlafmittel und zerstoße davon eine Handvoll oder etwas mehr, je nachdem wieviel das Kind verträgt, mit Muttermilch und gebe es ihm zu schnupfen¹⁷⁾.

Ist das Kind schon größer, dann nehme man etwa das Maß einer Kichererbse. Schlägt das Kleinkind dann mit dem Kopf und schreit dabei, so weiß man, daß dies Widerwille (ala-ba') ist. Dagegen nehme man Galle einer schwarzen Kuh zu einem halben Dirham, bellerische Myrobalane (= Terminalia bellerica = belilag) zu zwei Daniq und verabreiche es. Weiche es auch im Urin weidender Kamele und träufle täglich etwas in die Ohren des Kindes. Es werde sich öffnen¹⁸⁾, und wenn es dies tut, dann nimm jemenitisches

Alaun, Galläpfel zu je einem Daniq, Granatapfelschalen und Andaranisalz zu je einem Daniq, zerstoße das und knete es mit Honig. Dann löse man davon die Menge einer halben Kichererbse in Muttermilch auf und träufle es in sein Ohr. Das bringt ihm Heilung, so Gott, der Erhabene, will.

Die Siriasis¹⁹⁾

Die Krankheit, die man Siriasis (utas) nennt, resultiert aus einer Entzündung (waram) des Gehirns und Hirnhüllen (kasfathi). Deswegen sinken die Augen in die Höhlen ein. Manchmal bekommt das Kind auch Fieber. Es ist notwendig, dies mit entzündungshemmenden Mitteln zu behandeln. So nehme man Schalen von frischem Kürbis und lege sie auf den Schädel, oder man nehme Kohlportulakblätter und Rosenöl. Oder man salbe den Schädel mit Eigelb, das mit Rosenöl geschlagen oder gerührt wurde. Das siebe man und gebe davon mit einer Sonde etwas in die Nasenlöcher oder man blase davon etwas in die Nase. Es bringt Heilung, so Gott, der Erhabene, will.

¹³⁾ Auch genannt: Typhaceae Latifolia; dieses Wort erschien im Original als „al-dari“, Ibn al-Hailah korrigierte das zu „duhn al-dar-sini“, was Öl des Cinamomum bedeutet. Rady übersetzte das Wort „duhn-ar-raziqi“, (Deutsch: Jasminöl). „al-dari“ ist an sich etwas anders als „al-dar-sini“. Es ist auch als „al-dadi“ oder „al-dasi“ bekannt, welches als Synonyme gebraucht werden (avicenne). Möglicherweise sind das zwei verschiedene Pflanzen derselben Familie.

¹⁴⁾ Im Original als auch in der Edition von Ibn al-Hailah ist das Wort „ba'adh“ erwähnt, was im Deutschen „einige“ heißt, wohl meint der Autor „ahad“ = „ein“.

¹⁵⁾ Im Original ist das Wort „wadja'a“ aufgeführt, wobei damit eher die Krankheit als der Schmerz gemeint ist (Anm. d. Verf.).

¹⁶⁾ Im Original sind einige Ungereimtheiten erschienen, die Ibn al-Hailah zu dem wiedergegebenen Wortlaut geändert hat.

¹⁷⁾ Im Original ist das Wort „nodjera-ho“ geschrieben. Ibn al-Hailah korrigierte es zu „nokhera-ho“, was dem Wort „as'ata“ gleichkommt.

¹⁸⁾ Original: „Yatafat'taho“ = sich öffnen und „infataha“ = sich geöffnet haben. Ibn al-Hailah führte auf „yantafikho“ = blähen und „in-ta'fakha“ gebläht sein, ohne dies vermerkt zu haben.

¹⁹⁾ Radbill übersetzte dieses bei al-Rayes erschienene Wort als „Coryza“. Er erwähnte, daß man bis zum siebzehnten Jahrhundert glaubte, Sekrete aus Nase und Augen kämen direkt aus dem Gehirnbereich.

Literatur

Fayez Hamze: Die Erziehung der Kinder und deren Behandlung, Kapitel 1–6. München: TU, Fachbereich Medizin, med. Diss. (1979)

Elnabil Rady: Die Erziehung der Kinder und deren Behandlung, Kapitel 7–15. München: TU, Fachbereich Medizin, med. Diss. (1979)

Mohamed Dimassi: Die Erziehung der Kinder und deren Behandlung, Kapitel 16–22. München: TU, Fachbereich Medizin, med. Diss. (1978)

Ibn al-Hailah, M.-A.: Die Führung von Kindern und ihre Betreuung (arab.) al dar-al Tunisiyah lil-Nashr (1968)

Ibn al-Hailah, M.-A.: Die Führung von Kindern und ihre Betreuung (arab.). 2. veränderte Auflage. Dar al-Maghrib al-Islami, Beirut (1984)

Abo Ja'afar: Das alte Manuskript der Schrift: Die Führung von Kindern und ihre Betreuung (arab.). Autor: Abo Ja'afar Ahmed Bin Ibrahim Bin Abi Khalid, bekannt als Ibn al-Jazzar al-Kairawani, biblioteca nazionale Marciana: Medizinische Kollektion Nr. 157, Venedig, Italien

Ibn Sina: Kitaab al Qanun Fittibb, Dar Sadir, (The Canon of Medicine), Beirut (1877)

Mifteh, Rampy: Ihiaa al-Tadhkira fi al Nabatat al Tibbiyya wa al-Mufradat al-Attariaa. First Edition, Mostafa al-Babi al-Halabi Press, Cairo (1953)

Issa, Ahmed: Dictionnaire des Noms des Plantes en Latin, Francais, Anglais et Arabe, Premiere Edition. Imprimerie Nationale, Le Caire (1930)

Radbill, S. X.: The First Treatise on Paediatrics. Amer. J. Dis. Child., 122, 369–376 (1971)

Anschrift des Verfassers:

Dr. med. M. Y. Jan, Faculty of Medicine, King Abdulaziz University, P.O.Box 6615, Jeddah, Saudi Arabia